



<https://publications.dainst.org>

# iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES  
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Peter Robert Franke  
**Syangela – Theangela**

aus / from

**Chiron**

Ausgabe / Issue **14 • 1984**

Seite / Page **197–200**

<https://publications.dainst.org/journals/chiron/1241/5608> • urn:nbn:de:0048-chiron-1984-14-p197-200-v5608.6

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

**Redaktion Chiron | Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts, Amalienstr. 73 b, 80799 München**

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/chiron>

ISSN der Online-Ausgabe / ISSN of the online edition **2510-5396**

Verlag / Publisher **Verlag C. H. Beck, München**

**©2017 Deutsches Archäologisches Institut**

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: [info@dainst.de](mailto:info@dainst.de) / Web: [dainst.org](http://dainst.org)

**Nutzungsbedingungen:** Mit dem Herunterladen erkennen Sie die Nutzungsbedingungen (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) von iDAI.publications an. Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts ([info@dainst.de](mailto:info@dainst.de)).

**Terms of use:** By downloading you accept the terms of use (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) of iDAI.publications. All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut ([info@dainst.de](mailto:info@dainst.de)).

PETER ROBERT FRANKE

## Syangela – Theangela

URAL YARKIN<sup>1</sup> hat in einem Artikel über die Münzprägung der karischen Stadt Syangela<sup>2</sup> insgesamt acht Münzen dieser Polis zusammenstellen können: eine von ihm um 390 v. Chr. datierte Drachme mit 4,07 g Gewicht und sieben 300–275 v. Chr. angesetzte Bronzemünzen. Die Drachme mit dem Kopf des Dionysos nach links auf der Vorderseite und einem Kantharos mit Weinreben und je einer Traube links und rechts im vertieften Rückseitenfeld trägt über dem Kantharos die Aufschrift ΣΥ. Diese Legende war der Grund für die frühere Zuweisung des Stückes an Syme oder Syros,<sup>3</sup> obwohl schon F. IMHOOF-BLUMER<sup>4</sup> die Vermutung ausgesprochen hatte, der Prägeort sei wohl eher Syangela. Auch die von YARKIN zusammengetragenen Bronzemünzen, von denen vier im Bereich des antiken Theangela beim heutigen Çiftlik, etwa fünf Kilometer von dem mit Syangela gleichgesetzten Platz entfernt, gefunden wurden, tragen die Aufschrift ΣΥ sowie den Kopf des Zeus oder Dionysos auf der Vorder- und einen Kantharos oder eine Lanzenspitze in doppeltem Kranz aus Olivenzweigen auf der Rückseite.<sup>5</sup>

Die Zuweisung aller dieser Stücke an Syangela kann jetzt durch zwei neue Münzen endgültig gesichert werden:



Abb. 1

Maßstab ca. 2:1



Abb. 2

Maßstab ca. 2:1



<sup>1</sup> The Coinage of Syangela in Caria, Num. Chron. 1975, 12–18.

<sup>2</sup> Zur Lage und Geschichte von Syangela und der Nachfolgestadt Theangela vgl. E. BEAN s. v. in: Princeton Encyclop. of Class. Sites (1976) 869 mit der älteren Literatur (ohne W. RUGE, RE 5A [1934] 1373 ff.); DERS., Kleinasien III. Jenseits des Mäander (1971) 135 ff.; W. RADT, Istanb. Mitt., Beih. 3 (1970) 17 ff.; YARKIN a. a. O. 15 f.

<sup>3</sup> Vgl. B. V. HEAD, Historia Numorum (1911<sup>2</sup>) 625.

<sup>4</sup> Monn. Grecq. (1883) 323 zu Nr. 130. 132.

<sup>5</sup> Die Zuweisung des Exemplars Nr. 2867 der SNG von Aulock an Syme ist im Index Aulock (1981) 11 in Syangela berichtet worden.

## 1. Vs. Barhäuptiger Kopf linkshin.

Rs. Kantharos, links davon Weintraube, oben ΣΥΑ, das Ganze in vertieftem Feld.

AR, 0.96 g = Trihemiobol, ↑↑. Im Handel. Gefunden zusammen mit 31 Dioboloi von Milet vom Typ SNG v. Aulock 2080 = SNG Cop. 944 sowie anderen, meist aus Ionien und Karien stammenden Kleinsilbermünzen.<sup>6</sup> Abb. 1.

## 2. Vs. Lanzenspitze in einem Kranz aus Olivenzweigen.

Rs. Weintraube, links von oben nach unten ΣΥΑΓ.

AE, 0.92 g, ↑←. Privatbesitz Saarbrücken. Typengleich mit dem von YARKIN S. 18 unter Nr. 8 aufgeführten Stück, das aber als Legende rechts nur ΣΥ trägt. Abb. 2.

Die Silbermünze kann aus stilistischen Gründen – vgl. den Kantharos und die vertiefte Rückseite – durchaus noch dem späten 5. Jh. v. Chr. angehören, zumindest ist sie etwa gleich alt wie die schon länger bekannte Drachme, zu der sie als Trihemiobol ein Unternominal darstellt. Da Syangela nach dem Zeugnis der Tributlisten von 454/3–427/6 unter der Herrschaft eines Pikres (auch Pigres überliefert)<sup>7</sup> dem delisch-attischen Seebund angehörte,<sup>8</sup> kann eine Prägung frühestens nach seinem Ausscheiden erfolgt sein, zumal das attische Münzdekret von 423/2 an<sup>9</sup> eine eigene Münzprägung der Bündner ausschloß. Wann dieser Austritt erfolgte, ist nicht bezeugt, jedoch ist anzunehmen, daß dies bald nach der militärischen Niederlage Athens bei der sizilischen Expedition von 413 erfolgte, die bekanntlich den Anstoß zum Abfall vieler und besonders der kleinasiatischen Mitglieder und damit zum Auseinanderbrechen des Seebundes gab.<sup>10</sup> Da ab 391

<sup>6</sup> Der Münzhandlung Ritter, Düsseldorf, sei für die Erlaubnis zur Publikation dieses Stückes gedankt. Der Schatzfund soll gesondert publiziert werden.

<sup>7</sup> Einem anderen Dynasten Pikres in Syangela um 500 werden von G. E. BEAN und J. M. COOK, BSA 52, 1957, 95 und Taf. 23 a (vgl. O. MØRKHOLM und J. ZAHLE, Acta Arch. 43, 1972, 77 f. mit Abb. 2) Obole und kleinere Münzen mit einem Greifenkopf auf der Vorder- und einem durch netzförmige Striche aufgerauten incusen Quadrat auf der Rückseite zugewiesen, weil ein Fund von 20 Münzen dieser Art 1955 bei Aläkilise gemacht wurde und BEAN mehrere andere solcher Stücke in Theangela sah, vgl. G. E. BEAN, Kleinasien III (1971) 135. Das ist jedoch nicht mehr als eine Vermutung, vgl. so auch YARKIN 16.

<sup>8</sup> B. D. MERRITT, H. T. WADE-GERY, M. F. MCGREGOR: The Athenian Tribute Lists II (1949) Nr. 9, III Z. 20. 15, II Z. 78. 28 Z. 7: Συναγγελές; 1, IV Z. 16. 10, II Z. 30: Συναγγελεύς bzw. Συναγγελές.

<sup>9</sup> Zur Datierung m. E. grundlegend E. ERXLEBEN, Arch. f. Pap. Forsch. 21, 1971, 145 ff. – W. SCHULLER, Die Herrschaft der Athener im Ersten Attischen Seebund (1974) 211 f.; DERS., Die Stadt als Tyrann (1978) 28, Anm. 18 mit Lit. sowie andere vertreten noch die Frühdatierung in die 50er Jahre, dagegen H. LEHMANN, HZ 226, 1978, 671. Neuerdings auch H. MATTINGLY, JHS 101, 1981, 78 und K. MEISTER, Die Ungeschichtlichkeit des Kalliasfriedens (1982) 110 f., alle mit weiterer Literatur.

<sup>10</sup> H. BENGTSOEN, Griech. Geschichte (1969<sup>4</sup>) 245 f.; E. ERXLEBEN, a. a. O. 162.

Hekatomnos die Herrschaft in Karien ausübte, dem 377 sein Sohn Maussollos folgte, und beide als Satrapen Münzen geprägt haben, muß die Prägung der Silbermünzen von Syangela irgendwann in die Zeit zwischen 413 und 391 fallen und nicht, wie YARKIN S. 18 annimmt, um 390.

Die andere Münze gehört zu den von YARKIN in den Anfang des 3. Jhs. v. Chr., d. h. 300–275, gesetzten Bronzemünzen, doch ist diese Datierung keinesfalls sicher.<sup>11</sup> Stilistisch steht nichts entgegen, diese Bronzemünzen ebenso wie das neue Stück in die zweite Hälfte des 4. Jhs. zu datieren. Durch die Legende ΣΥΑΓ zeigt die neue Bronzemünze nicht nur, daß die von YARKIN zusammengestellten typengleichen oder -ähnlichen Münzen tatsächlich zu Syangela gehören, sondern auch, daß zum Zeitpunkt der Prägung der Ort noch Συάγγελα hieß und das Ethnikon Συαγγελεύς und nicht anders lautete,<sup>12</sup> was mit der Namensform in den attischen Tributlisten (vgl. Anm. 8) ebenso übereinstimmt wie mit dem Zeugnis des Kallisthenes um 330 v. Chr., der die Selbständigkeit des Ortes erwähnt.<sup>13</sup>

Vier der sieben von YARKIN aufgelisteten Bronzestücke von Syangela mit der Aufschrift ΣΥ stammen aus dem heutigen Çiftlik, das in der Antike zum Gebiet von Theangela gehörte. Dessen Ruinen wiederum sind bei Etrim durch einige dort gefundene Inschriften eindeutig zu identifizieren.<sup>14</sup> Münzen von Theangela selbst gibt es offenbar nicht, auch nicht aus der Kaiserzeit, was trotz der starken hellenistischen Befestigungsanlagen und der relativ großen flächenmäßigen Ausdehnung die geringe Bedeutung der Polis deutlich macht. Das Gründungsdatum von Theangela ist nicht bekannt, die Keramikfunde gehören überwiegend in die hellenistische Zeit, nur einige wenige in die zweite Hälfte des 4. Jhs.<sup>15</sup> Funde römischer Zeit fehlen. Zweifellos aus älterer Zeit, nämlich der Lelegerperiode, sind dagegen die Ruinen nördlich vom Dorfe Alázeytin, etwa drei Stunden Weges von Etrim entfernt. Sie werden mit denen von Syangela gleichgesetzt.<sup>16</sup> Hier herrschte wohl

<sup>11</sup> Das gilt selbst für YARKIN, der 17 f. von einem Prägebeginn von Syangela zu Anfang des 4. Jhs. spricht und daß nach der Umsiedlung durch Maussolos (13: um 367?) «the Syangels continue to mint in their own name until about 300–275», obwohl er kein einziges Stück für die Zeit zwischen 390 und 300/275 aufführen kann.

<sup>12</sup> Als Ethnikon sind auch die Formen Σφαγγελαῖος (vgl. E. SCHWYZER, *Dialect. Graec. exempla epigraphica potiora* [1923] Nr. 812 a, aus dem Amphiarion zu Oropos, vor 338 zu datieren) und Θυαγγελεύς (Söldnerliste aus Tralles, CIG 2919b, 3. Jh. v.) bezeugt, vgl. G. NEUMANN, *Untersuch. zum Weiterleben hethitischen und luwischen Sprachgutes in hellenistischer und römischer Zeit* (1961) 23, danach Cl. BRICHE, *REG* 76, 1973, 30, zuerst aber L. ROBERT, *Coll. Froehner* (1936) 82 f., 94 f., vgl. *BE* 1964, 226.

<sup>13</sup> *FGrHist.* 124 F 25 = Strabo 13, 59 (611 C): [Maussollos] Συάγγελα δὲ καὶ Μύνδον διεφύλαξε.

<sup>14</sup> W. RUGE, *RE* 5 A (1934) 1373 f.; BEAN, *Princeton Encyclop.* 869; YARKIN 13. – Die Inschriften bei L. ROBERT, *Coll. Froehner* 65 ff., dazu neuerdings Ç. ŞAHİN-H. ENGELMANN, *ZPE* 34, 1979, 211 ff., und Ch. MAREK, *Chiron* 12, 1982, 120 ff.

<sup>15</sup> BEAN a. a. O. 869.

<sup>16</sup> BEAN, *Kleinasien* III, 136; DERS., *Princeton Encyclop.* 869; W. RADT, *Istanb. Mitt.*, Beiheft 3 (1970) 17 ff.

der in den Tributlisten genannte Dynast Pikres, dessen Grab jedoch wiederum in einem eindrucksvollen Bauwerk auf dem Burgberg von Theangela nahe einem Artemisheiligtum vermutet wird.<sup>17</sup> Die Keramik reicht hier von der archaischen bis zur klassischen Zeit, nicht jedoch in die hellenistische.<sup>18</sup> Da der erst ab etwa 313 inschriftlich bezeugte Name<sup>19</sup> lediglich eine gräzisierte Form von Syangela darstellt,<sup>20</sup> muß also vor 313 – damals wurde der ummauerte Ort bereits von Eupolemos vergeblich zu stürmen versucht<sup>21</sup> – die Bevölkerung von Syangela hierher übersiedelt und der alte Lelegerort mehr oder weniger aufgegeben worden sein. Ob dies unter Maussollos erfolgte, ist allerdings keineswegs so sicher, wie dies allgemein behauptet wird,<sup>22</sup> weil die Quellen darüber nichts berichten. Da der neue Name Theangela seit dem Ende des 4. Jh.s ebenso wie das Ethnikon inschriftlich vielfach bezeugt ist (vgl. Anm. 14), können hier schwerlich noch zwischen 330 und 275 Bronzemünzen mit der Aufschrift ΣΥΑΓ oder ΣΥ geprägt worden sein, wie YARKIN (S. 18) unter Hinweis auf die im 4. Jh. mit dem alten Ethnikon ΤΙΡΥΝΘΙΩΝ erfolgte Prägung von Bronzemünzen der um 468 nach Halieis umgesiedelten Bewohner von Tiryns<sup>23</sup> annimmt. So bleibt nur der Schluß, daß alle Bronzemünzen von Syangela wohl eher in die Zeit zwischen etwa 350 und 320 zu datieren, aber schon im neuen Syangela geprägt worden sind, das erst dann den Namen Theangela annahm, aber – aus welchen Gründen auch immer – keine Münzen mehr mit diesem Ethnikon prägte. Die wenigen erhaltenen Stücke von Syangela sprechen ohnehin nur für eine kurze und begrenzte Emission.

---

<sup>17</sup> BEAN, Kleinasien III, 139.

<sup>18</sup> BEAN, Princeton Encyclop. 869; YARKIN 16.

<sup>19</sup> Vgl. die von L. ROBERT, Coll. Froehner 65 ff. zusammengestellten Inschriften.

<sup>20</sup> G. NEUMANN, a. a. O. 23; BEAN, Kleinasien III, 135.

<sup>21</sup> Der inschriftlich erhaltene Kapitulationsvertrag bei L. ROBERT, Coll. Froehner 69 Nr. 52 mit Kommentar; H. H. SCHMITT, Die griech. Staatsverträge III Nr. 429, hier 310? datiert, dazu aber und zur Person des Eupolemos K. BURASELIS, Das hellenistische Makedonien und die Ägäis (1982) 16f.

<sup>22</sup> Z. B. von BEAN, Princeton Encyclop. 869, vgl. Kleinasien III, 140 und YARKIN 13. 17.

<sup>23</sup> Vgl. I. N. SVORONOS, Journ. Int. 12, 1907, 5 ff.